

Startseite > Lokales > Osnabrück > Kriegsdienstverweigerer diskutieren für Frieden in Osnabrück

Ehemalige Kriegsdienstverweigerer

„Veteranen der Verweigerung“ fordern Unterstützung für Frieden statt Wehrdienst

Von Bernhard Brockhaus | 15.11.2025, 09:40 Uhr | 5 Leserkommentare



Per Akklamation verabschiedeten die Teilnehmer die „Osnabrücker Erklärung“ zur Kriegsdienstverweigerung nach Artikel 4, Abs. 3 des Grundgesetzes.

FOTO: NORBERT BÖHMER

Friedenstüchtig statt kriegstüchtig sein: Das forderten zahlreiche „Veteranen der Verweigerung“ am Mittwochabend in Osnabrück.

Die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover baut derzeit ein landesweites Beratungsnetz für Kriegsdienstverweigerer auf. Das sagte der Beauftragte für Friedensfragen der Landeskirche, Felix Paul, am Mittwochabend in Osnabrück. Unter dem Motto „Friedenstüchtig – eine Frage der Entscheidung“ kamen frühere Kriegsdienstverweigerer in der Stadtgalerie am Hasetor zusammen. Eingeladen hatte die offene Gruppe des „Politischen Frühschoppens“ gemeinsam mit Pax Christi Osnabrück.

Auch interessant: [Zu alt? Obergefreiter Nohl darf nicht mehr zur Bundeswehr](#)



Haben Sie Fragen zu Ihrer Region?

Wir haben die Antworten! Ob aktuelle Ereignisse, Beobachtungen, Politik oder Events. Hier stellen Sie Ihre Frage direkt an die Redaktion. Wir hören zu und recherchieren für Sie.

Deine Frage *

Deine Frage

E-Mail *

E-Mail

* Pflichtfelder

Daten abschicken

Junge Generation übergegangen

Laut Paul melden sich bereits vermehrt junge Männer, die unsicher seien, wie sie sich zum Wehrdienst verhalten sollen. „Oft ist schon die Musterung ein Problem“, sagte Paul. Auch Angehörige wie Freundinnen, Mütter oder Ehefrauen suchten Beratung. Er forderte ein stärkeres Angebot an Unterstützung, auch seitens katholischer Einrichtungen. Vertreter von Pax Christi sprachen sich für eine engere Zusammenarbeit zwischen katholischen Jugendgruppen,

Seelsorgeämtern und den bestehenden evangelischen Strukturen aus.

Junge Erwachsene wie Carlotta Voss (25), Hannes Mathlage (18) und Joelle Oellerich (23) kritisierten in persönlichen Beiträgen, dass ihre Stimmen in den aktuellen politischen Entscheidungen kaum gehört würden. „Für mich ist das Gewissen ganz klar der Grund, Nein zu sagen“, erklärte Voss. Sie sprach sich gegen ein Menschenbild aus, das junge Leute als „Schachfiguren der Mächtigen“ behandelt. In vielen Redebeiträgen wurden Ängste, Unsicherheit und moralische Konflikte thematisiert.

Weiterlesen: [Einer der letzten: Was meine Musterung vor 15 Jahren über den Zeitgeist sagt](#)

Verweigerer fordern Friedenspolitik

Ziel sei es, die Entscheidung früherer Verweigerer zu würdigen und den Beitrag von Zivildienstleistenden für die Gesellschaft zu betonen. Zum Abschluss verabschiedeten die Teilnehmer per Akklamation eine „Osnabrücker Erklärung“. Darin bekräftigen sie das Recht auf Kriegsdienstverweigerung nach Artikel 4, Absatz 3 des Grundgesetzes. Sie fordern zudem, auch künftige Verweigerungen durch Frauen anzuerkennen. Die Erklärung endet mit dem Satz: „Ich will dafür eintreten, dass Frieden ohne Waffen möglich wird!“